Wiedereinstieg in die Nutzung der Kernenergie durch Dual-Fluid-Reaktoren und Small Modular Reactors (SMR)

Drucksache **8/2151** · eingebracht 2025-12-09 — Antragsteller: **AfD**

Energiepolitik | Klimaschutz | Technologie

ZUSAMMENFASSUNG

Die AfD-Fraktion fordert den Wiedereinstieg in die Kernenergie mittels Dual-Fluid-Reaktoren und Small Modular Reactors zur Sicherstellung der Grundlast und Stärkung der Industrie.

KERNFORDERUNGEN

- Forderung nach Bundesratsinitiative für Kernenergie
- Landesweites Forschungsprogramm für moderne Kerntechnologien
- Identifikation brandenburgischer Standorte für Pilotanlagen
- Regulatorische Anpassung auf Bundes- und EU-Ebene

BEWERTUNG

1.0/10 GEMEINWOHL-SCORE

Ablehnen

Der Antrag widerspricht fundamental den GWÖ-Werten Ökologische Nachhaltigkeit (E3, −−) und Menschenwürde (D1, −−), da er Kernenergie als Lösung propagiert – eine Technologie mit ungelöstem Atommüllproblem, unkalkulierbaren Risiken für Mensch und Natur sowie systemischer Inkompatibilität mit dem Vorsorgeprinzip. Er ignoriert vollständig soziale Gerechtigkeit (D4) und Transparenz & Mitbestimmung (D5), da keine Bürgerbeteiligung, keine gesundheitlichen Risikoanalysen oder Alternativenprüfung vorgesehen sind. Die Fokussierung auf technologische 'Lösungen' statt auf Energiesparen, Effizienz und dezentrale Erneuerbare verstößt gegen das Gemeinwohlprinzip.

STÄRKEN & SCHWÄCHEN

Stärken

- Klare Benennung der Strompreisproblematik
- Hinweis auf KI-bedingten Energiebedarf

Schwächen

- Ignorierung aller Risiken der Kernenergie
- Keine Berücksichtigung von Energiesparen und Effizienz
- Fehlende Bürgerbeteiligung und Transparenz
- Systemischer Widerspruch zu ökologischer Nachhaltigkeit

GWÖ-MATRIX 5×5

	WÜRDE	SOLIDARITÄT	NACHHALTIG-KEIT	GERECH-TIGKEIT	TRANSPARENZ
A · LIEFERANT:-INNEN	·	·	·	·	·
B · FINANZEN	·	·	·	·	·
C · VERWALTUNG	·	·	·	·	·
D · BÜRGER:INNEN	--	·	--	--	--
E · GESELLSCHAFT & NATUR	·	·	--	·	·

++ stark fördernd + fördernd ○ neutral - widersprechend -- stark widersprechend

SCHWERPUNKTE ERKLÄRT

Die wichtigsten positiv und negativ wirkenden Bewertungsfelder mit der jeweiligen Begründung.

D1 **Menschenwürde** `Bewertung: -5`

Gesundheits- und Existenzrisiken durch Kernenergie

D3 **Ökologische Nachhaltigkeit** `Bewertung: -5`

Atommüll, Langzeitrisiken, Ressourcenverbrauch, Klima-Nebenwirkungen

E3 **Ökologische Nachhaltigkeit (über Grenzen hinaus)** `Bewertung: -5`

Transnationale Risiken, globale Atommüllverantwortung, Export gefährlicher Technologie

D4 **Soziale Gerechtigkeit** `Bewertung: -4`

Keine Berücksichtigung von Belastungsverteilung, Energiearmut oder Daseinsvorsorge

PROGRAMM-TREUE PRO FRAKTION

SPD

WAHLPROGRAMM

0/10

Vollständiger Widerspruch: SPD Brandenburg 2024 bekräftigt den Atomausstieg und setzt auf Erneuerbare + Effizienz (S. 41–42). Kein Hinweis auf Kernenergie-Rückkehr; stattdessen klare Ablehnung im Grundsatzprogramm (Q16).

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM

0/10

Vollständiger Widerspruch: Hamburger Programm (2007, S. 50) fordert explizit den Ausstieg aus der Atomkraft wegen Unfallrisiko, Atommüll und Terrorgefahr. Der Antrag ist diametral entgegengesetzt.

> „Die Atomspaltung erschien vielen als die große Hoffnung auf dauerhaft verfügbare Energie. Sie kann diese Hoffnungen nicht erfüllen. Ein atomarer Unfall gefährdet Millionen von Menschen. Der atomare Müll ist ein Gefahrenherd für Zehntausende von Jahren. Angesichts neuer terroristischer Bedrohungen ist die Atomwirtschaft eine Gefahrenquelle. Wir verwirklichen den Ausstieg aus der Atomkraft."
> SPD Grundsatzprogramm 2007, S. 50

AfD ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM

10/10

Vollständige Übereinstimmung: Das AfD Brandenburg Wahlprogramm 2024 fordert explizit die 'Kernenergieforschung zu etablieren und den Bau von Kernkraftwerken' (S. 57, Q3) sowie die Abschaffung des EEG (Q7) zugunsten konventioneller und nuklearer Erzeugung.

> „Um unsere Energieversorgung sicherzustellen, ist zudem die Kernenergieforschung zu etablieren und der Bau von Kernkraftwerken zu ermöglichen."
> AfD Brandenburg Wahlprogramm 2024, S. 57

PARTEIPROGRAMM

9/10

Hohe Übereinstimmung: Das AfD Grundsatzprogramm 2016 lehnt die Energiewende ab, kritisiert das EEG als verfassungswidrig (Q8) und fordert die Beendigung staatlicher Subventionen für Erneuerbare zugunsten technologieoffener Lösungen – darunter Kernenergie (Q3, Q7).

> „Es liegen in der Zwischenzeit valide Rechtsgutachten vor, die das EEG als verfassungs- und europarechtswidrig einstufen."
> AfD Grundsatzprogramm 2016, S. 80

CDU

WAHLPROGRAMM 0/10

Keine Quellen zum CDU Brandenburg Wahlprogramm im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen zum CDU Brandenburg Wahlprogramm im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

BSW

WAHLPROGRAMM 0/10

Keine Quellen zum BSW Brandenburg Wahlprogramm im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen zum BSW Brandenburg Wahlprogramm im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Vorschlag 1 von 3

Original: Die Landesregierung wird aufgefordert, sich im Bundesrat für den Wiedereinstieg in die Kernenergie einzusetzen…

> Die Landesregierung wird aufgefordert, im Bundesrat für einen beschleunigten Ausbau von Wind-, Solar- und Geothermieanlagen sowie für eine massive Förderung von Energieeffizienz, Speichertechnologien und Sektorkopplung einzutreten.

Begründung: Ersetzt Kernenergie durch gemeinwohlorientierte, risikofreie, nachhaltige und demokratisch steuerbare Energietechnologien – stärkt D3, D4, D5.

Vorschlag 2 von 3

Original: für das Land Brandenburg in Zusammenarbeit mit Universitäten […] ein Forschungs- und Innovationsprogramm für moderne Kerntechnologien aufzulegen.

> für das Land Brandenburg in Zusammenarbeit mit Universitäten […] ein Forschungs- und Innovationsprogramm für dezentrale Erneuerbare, intelligente Netze, Wasserstofftechnologien und Kreislaufwirtschaft aufzulegen.

Begründung: Fördert Zukunftstechnologien mit positiver ökologischer und sozialer Bilanz – entspricht GWÖ-Werten D3, D4, E3.

Vorschlag 3 von 3

Original: Standorte in Brandenburg zu identifizieren, die für Pilot- und Forschungsanlagen geeignet sind…

> Standorte in Brandenburg zu identifizieren, die für Pilotprojekte zur kommunalen Energieautarkie, Bürgerenergiegenossenschaften und sozialverträgliche Flächennutzung für Erneuerbare geeignet sind, unter Einbeziehung von Bürger:innenräten und Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Begründung: Stellt Transparenz & Mitbestimmung (D5) und soziale Gerechtigkeit (D4) in den Mittelpunkt – schafft Vertrauen und Teilhabe.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

> **Mehrheit deckt sich mit der Empfehlung dieses Werkzeugs** — Empfohlen: Ablehnen; Beschluss: Abgelehnt.

Abgelehnt · BB8-28

Original-Antrag

Drucksache 8/2151

Wiedereinstieg in die Nutzung der Kernenergie durch Dual-Fluid-Reaktoren·

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

Landtag Brandenburg **Drucksache 8/2151**
8. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Wiedereinstieg in die Nutzung der Kernenergie durch Dual-Fluid-Reaktoren und Small Modular Reactors (SMR)

Der Landtag stellt fest:

Hohe und stark schwankende Strompreise sind eine Ursache für die fortschreitende Deindustrialisierung – also zunehmende Schließungen und Abwanderungen von Unternehmen ins Ausland, meist samt ihrer Arbeitsplätze.

Eine im Wesentlichen nur auf wetterabhängiger Energieerzeugung beruhende Stromproduktion ist dazu unsicher, starken Schwankungen unterworfen und nicht grundlastfähig.

Der weitere Aufwuchs der Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) zieht einen wachsenden Bedarf an größeren neuen Rechenzentren nach sich, die einen erheblichen Energiehunger haben. Große Anbieter wie Google wollen zu diesem Zweck sogar eigene Small Modular Reactors (SMR) bauen und betreiben.

Bei dem gegebenen Gaspreisniveau können die Probleme hinsichtlich einer jederzeit sicheren Stromversorgung auf Dauer nicht allein durch teure Gas-Reservekraftwerke abgefangen werden – sofern denn überhaupt eines nach Brandenburg kommt und es mittelfristig finanziert und gebaut werden kann.

Daher braucht es (neue) grundlastfähige Energieerzeugung.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. sich im Bundesrat für den Wiedereinstieg in die Kernenergie einzusetzen und dabei insbesondere die Forschung und Entwicklung an Dual-Fluid-Reaktoren sowie Small Modular Reactors (SMR) zu fördern.

2. für das Land Brandenburg in Zusammenarbeit mit Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Industriepartnern ein Forschungs- und Innovationsprogramm für moderne Kerntechnologien aufzulegen.

3. Standorte in Brandenburg zu identifizieren, die für Pilot- und Forschungsanlagen geeignet sind, und dabei eine enge Kooperation mit europäischen und internationalen Partnern sicherzustellen.

Eingegangen: 09.12.2025 / Ausgegeben: 09.12.2025

4. auf Bundes- und EU-Ebene für eine Anpassung des regulatorischen Rahmens (u. a. des Atomgesetzes) einzutreten, den Wiedereinstieg in die kommerzielle Nutzung der Kernenergie und Genehmigungsverfahren für neue Reaktortypen zu ermöglichen und zu beschleunigen.

Begründung:

Ziel ist es, die Voraussetzungen für einen sicheren und wirtschaftlich tragfähigen Einsatz dieser neuen Kerntechnologien im Energiemix von Brandenburg zur jederzeitigen Sicherstellung der Grundlast zu schaffen.

Deutschland hat mit dem Atomausstieg den Anschluss an eine zentrale Zukunftstechnologie verloren. Gleichzeitig investieren zahlreiche Industrieländer massiv in moderne Kernenergietechnologien:

- Kanada und die USA fördern Small Modular Reactors (SMR) bereits mit Milliardenprogrammen und planen die ersten industriellen Anlagen in den kommenden Jahren.

- Finnland, Frankreich, Großbritannien und Tschechien haben langfristige Strategien für neue Kernkraftwerke verabschiedet.

- Japan und Südkorea setzen nach einer energiepolitischen Neubewertung ebenfalls wieder stärker auf Kernkraft.

Gerade die neuen Technologien eröffnen entscheidende Chancen:

- Dual-Fluid-Reaktoren versprechen eine bis zu zehnfache Effizienz gegenüber klassischen Leichtwasserreaktoren, können verschiedene Brennstoffe nutzen und sogar bestehenden Atommüll energetisch verwerten.

- Small Modular Reactors (SMR) ermöglichen eine flexible, dezentrale und skalierbare Energieproduktion, die auch für Industriestandorte oder entlegene Regionen geeignet ist.

- Beide Technologien sind sicherer, kompakter und effizienter konzipiert als traditionelle Atomkraftwerke.

Für das Land Brandenburg ergibt sich daraus ein erheblicher Nutzen:

- Versorgungssicherheit: In Zeiten geopolitischer Krisen stärkt die Kernenergie die Unabhängigkeit von fossilen Importen, gleicht Schwankungen der wetterabhängigen Stromproduktion aus und ergänzt die vorhandenen erneuerbaren Energien als grundlastfähige Energiequelle.

- Wirtschaft: Neue Forschungs- und Industrieprojekte schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze und sichern die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

Der Wiedereinstieg in die Kernenergie auf Basis moderner Reaktortechnologien ist daher ein notwendiger Schritt, um Deutschlands und Brandenburgs Energiesicherheit und technologische Innovationskraft langfristig zu sichern.